

Liebe Freundinnen und Freunde des Fairen Handels,

Geld regiert die Welt! - Wer kennt diesen Spruch nicht, in dem sehr viel Wahrheit steckt. Aber worin steckt das Geld? Natürlich in den meisten Fällen im Portemonnaie, deutsch auch Geldbörse genannt. In der Geldbörse steckt nicht nur Münzgeld und Scheine, auch der Zugang zum Geld auf dem Bankkonto in Form von Plastikkarten steckt meistens darin. Das Portemonnaie ist ein äußerst wichtiger Gegenstand für Menschen in unseren Breitengraden.



Wir behaupten an dieser Stelle, dass der EineWeltladen der Laden mit dem größten Sortiment von Portemonnaies in Dülmen ist. Wir haben wirklich alle Sorten: vom allerkleinsten *Falt-Portemonnaie* für die „Parkgroschen“ über die Geldbörsen für die rechte hintere Hosentasche bis zu großen Geldbörsen für viel Kleingeld, Scheine, Karten, Quittungen, Einkaufszetteln u. v. m. Diese letzteren Börsen gibt es jetzt sogar im Angebot mit 20% Rabatt. Unsere Portemonnaies gibt es in vielen Farben und Designs, aus Leder und aus Stoff oder in Kombination von beiden. Alle kommen von der südlichen Halbkugel, alle sind fair gehandelt, alle Arbeiterinnen und Arbeiter, die sie produziert haben, wurden fair bezahlt. Kaufen Sie Ihre neue Geldbörse nicht auf der Kirmes, kaufen Sie sie im EineWeltLaden.



Presseschau - über den Zaun geschaut (1):

Die **Christliche Initiative Romero**, die in Münster beheimatet ist, gibt monatlich ihr Informationsmagazin „*presente*“ heraus. In der März-Ausgabe des Magazins widmet sich die CIR der Frage „Was kostet die Welt? - über die systematische Ausbeutung der Natur“. Dieser Frage nachgehend stellt die Redaktion der „*presente*“ das Buch „*Imperiale Lebensweise – zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus*“ der beiden Sozialwissenschaftler Ulrich Brand und Markus Wissen vor. In diesem Buch geht es um die „Inwertsetzung von Natur“ - z. B. wenn Agrarkonzerne Land in Besitz nehmen, das zuvor gemeinschaftlich bebaut wurde, oder wenn z. B. Rohstoffkonzerne die Erlaubnis erhalten, in Naturschutzgebieten Rohstoffe zu fördern. Die Hauptthese des Buches könnte man w. f. formulieren: Die (Über)-Ausbeutung der Natur und der Menschen v. a. auf der südlichen Hemisphäre ist eine wesentliche Voraussetzung unserer Lebensweise, die die Autoren *imperiale Lebensweise* nennen.

Oder, mit den Worten der Autoren:

„Unser“ Wohlstand, das wohlfahrtskapitalistische Wertschöpfungs- und Umverteilungsmodell der Bundesrepublik Deutschland, beruht auf der Ausbeutung von Arbeit und Natur jenseits der deutschen Staatsgrenzen und auf der Auslagerung von ökologischen und sozialen Kosten in die dortigen Natur- und Sozialräume. Die bei uns seit geraumer Zeit herrschenden Produktions- und Konsumweisen, Arbeits- und Lebensbedingungen sind nur denkbar, lebbar und haltbar, weil Bevölkerungsmehrheiten in den weniger privilegierten Gesellschaften, in den Armutsregionen und ›Schwellenländern‹ des globalen Kapitalismus unter Bedingungen leben und arbeiten, die hierzulande als unzumutbar gelten. Die wohlstandskapitalistische Welt externalisiert die Kosten ihres Entwicklungsmodells – und setzt darauf, dass der Preis dafür von anderen bezahlt wird.“

Das Buch „*Imperiale Lebensweise*“ hat 224 Seiten und kostet 14,95 €. Auch als E-Book erhältlich.



Presseschau – über den Zaun geschaut (2):

„*welt-sichten*“ ist das „Magazin für globale Entwicklung und ökumenische Zusammenarbeit“. Es wird herausgegeben von *Brot für die Welt*, *Misereor*, *Christoffel-Blindenmission* u. a.. *welt-sichten* beschäftigt sich im



Märzheft schwerpunktmäßig mit dem Thema „Rassismus - wo er herkommt, wo er weltweit auftritt und wie man ihn bekämpft“. Besonders interessant ist ein Erlebnisbericht des Redakteurs Tillmann Elliesen – ein Mann, der immerhin jahrelang in Afrika gelebt hat und der sich für das Magazin in ein Anti-Rassismus-Training begibt. Er fragt sich „Bin ich ein Rassist?“ Natürlich will er kein Rassist sein! Am Ende der beiden Trainingstage muss er sich jedoch zugestehen: „Ja, ich bin insofern doch ein Rassist, als ich zwischen „ihnen“, den Schwarzen und mir unterscheide. Ich schaue sie anders an als Weiße, ich verhalte mich anders in ihrer Gegenwart, sie gehören nicht zu meiner Welt. Das ist der Rassismus der gesellschaftlichen Mitte, die nicht rassistisch sein will, sagt mein Trainer. Und es ist dieser uneingestandene Rassismus, aus dem sich der offene, gewaltbereite Rassismus der Rechten nährt. Mit anderen Worten: Meine Angst vorm schwarzen Mann speist den Rassismus von AfD, Pegida und Co. Das ist schrecklich. Aber ich fürchte, er hat Recht.“ - Soweit der Erlebnisbericht. Das Thema Rassismus wird im aktuellen *welt-sichten*-Heft von vielen Seiten beleuchtet: China und Afrika, weiße rassistische Klischees und die

Grenzen der Satire, die Europäische Aufklärung, die Kolonialisierung Südamerikas und die Unterdrückung der indigenen Völker u. v. m.

Sowohl *presente* als auch *welt-sichten* liegen in der kleinen Sitzecke im EWL aus. Man kann diese Zeitschriften auch abonnieren.



Menschen im EWL – Bärbel Kuhmann. Seit August letzten Jahres arbeitet Bärbel Kuhmann im EineWeltLaden. Sie steht regelmäßig montagnachmittags hinter der Ladentheke, ist aber auch schon oft eingesprungen, wenn andere ihren Ladendienst nicht versehen konnten. Vor ihrem Einstieg beim EWL arbeitete sie im Service der VR-Bank am Westring, hatte es also nicht sehr weit zu ihrer neuen „Arbeits“-Stelle. Bärbel Kuhmann schätzt die angenehme Atmosphäre des EWL. Sie ist gerne mit anderen Menschen im Kontakt und sie ist eine ausgezeichnete Verkäuferin. Vor einiger Zeit hat sie sogar den Lebensmittel-Kontrolleur des Kreises Coesfeld, der den EWL besuchte, (ohne etwas zu beanstanden) dazu gebracht, doch wenigstens eine Tüte Eukalyptusbombons zu kaufen. Sie hat ihm gesagt: „Sie können doch jetzt wohl nicht ohne eine Kleinigkeit aus dem Laden gehen!“ - Bravo, Bärbel Kuhmann!



Wir wünschen Ihnen einen schönen Frühlingsmonat März!

Ihr EineWeltLaden-Team



PS: In ungefähr sechs Wochen ist Ostern. Im EWL wurden schon die ersten Osterhasen gesichtet!

Öffnungszeiten Eine-Welt-Laden in Dülmen, bei Greiving, Westring 24
Montag bis Freitag von 10 – 12:30 und von 15:00 - 18:00 Uhr
sowie Samstagvormittag 10 bis 12:30 Uhr